

Magnus Steinbock

**Abdruck Der Rede/ Die Ihro Königl. Maytt. zu Schweden Raths und General en
Chef, Herrn Graff Magnus Steinbock Excellentz, An die unterhabende Armée Bey
Schwaan den 20. Novembr: 1712 gehalten**

Wismar: Gedruckt bey Matthias Martini, [1712]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn169020639X>

Druck Freier  Zugang





W. 247.

~~A-1249, 57~~

Abdruck

Der





Die

Ihro Königl. Maytt. zu Schweden
Raths und General en Chef,

W E R R N

Graff MAGNUS



Steinbock

EXCELLENTZ,

An die unterhabende Armée

Bey Schwaan den 20. Novembr: 1712 gehalten.

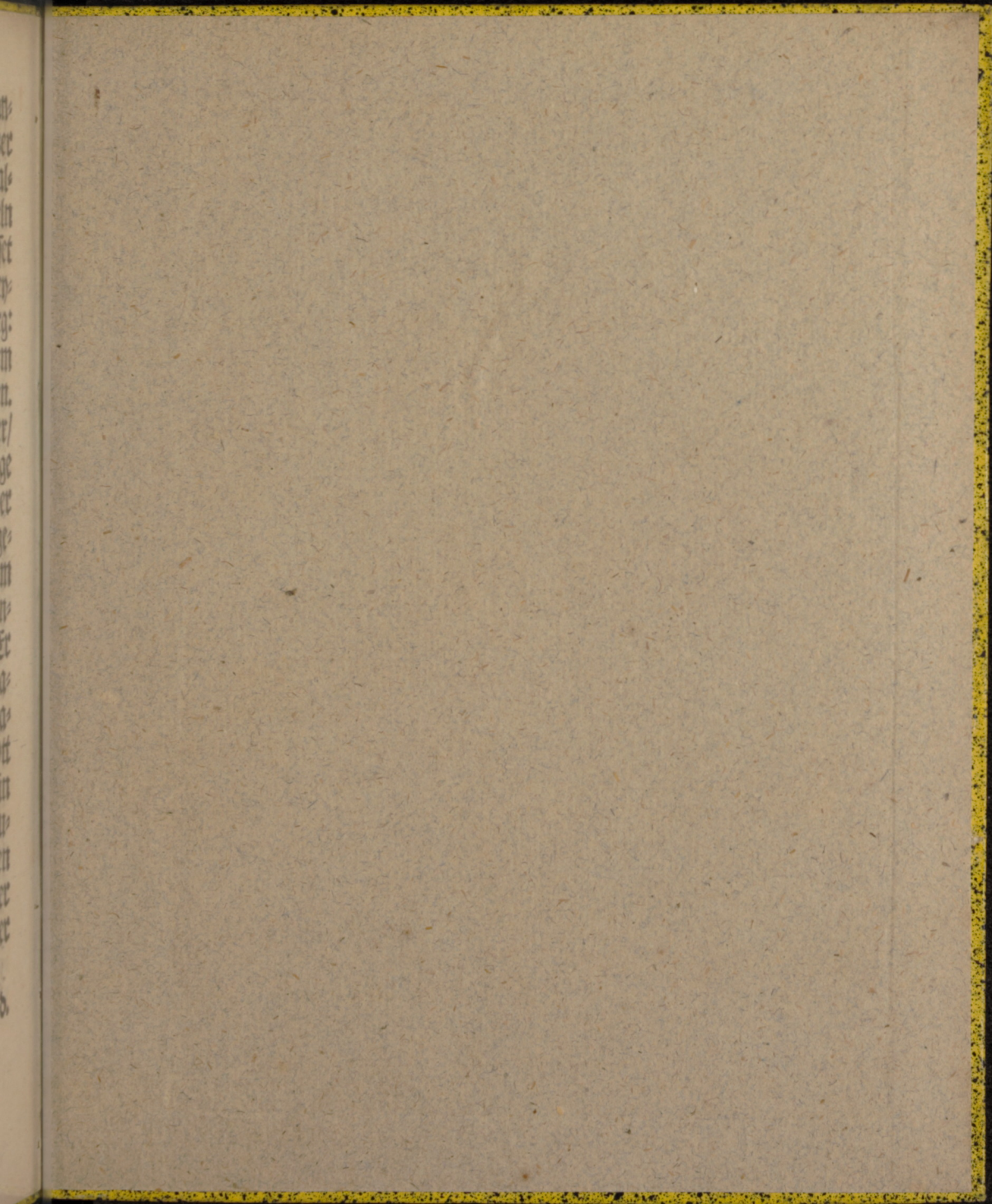
WJEMAR / Gedruckt bey Matthias Martini.

M-1249⁵⁷

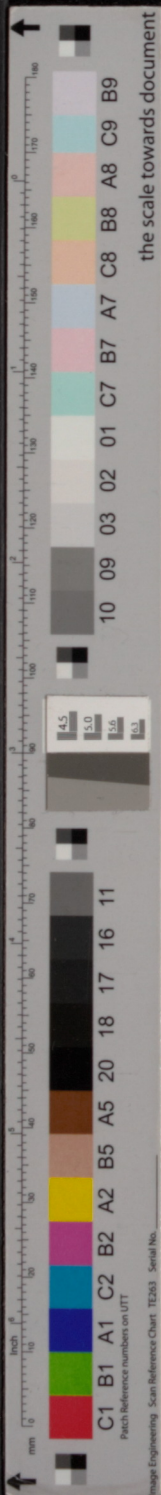
se den Feind zu verführen und dessen Hochmuth zu
dämpfen vergiessen/als lebendig von der Stelle unserm
Alten von undencklichen Jahren her so theur erworbe-
nem und erhaltenem Ruhm der Schwedischen Tapffer-
keit zum ewigen Schand-Flecken weichen wollen. Was
ich mich der Tapfferkeit / Treue und unverdrossenen
Beschwerden/welche Ihr/Wehrteste Brüdere/bis hie-
her für meinem Allerg: Könige dargethan und erdul-
det habet/ erinnere/ so blutet mir das Herz/ indem ich
jeko nicht in dem Zustande bin daß ich solches schuldigst
und nach meinem Wunsche vergelte. Nicht weniger be-
unruhiget mein Gemüth/daß ich/wegen der in der Nä-
he stehenden Feinde/Euch in diesem Speiß-reichem Lan-
de dem Hunger unterworffen sehe; Allein/Gott weiß
es / Eure eigene Sicherheit mit nichten aber meine
Schuld verursacht solches. Nachdem gemeinē Sprich-
wort soll man das Böse wie das Gute verlied nehmen:
Was solten woll wir nicht um die Ehre des Göttl. Nah-
mens ferner auszubreiten und unsern theuren und Al-
lergnädigsten König sicher in sein Erb-Königreich zube-
gleiten gern und willig ausstehen wollen? Lasset dem-
nach wehrteste Cammeraden und Brüder weder die
Beschwerde dieser späten Jahres Zeit/der verdrießliche
Morasten und tieffen Wege/ noch auch/ daß der freye
Himmel eine kurze Zeitlang unsere Häupter bedecken
wer-

werde/ Eure standhaffte Gemüther im geringsten an-
fechten; Der im Himmel wohnende GOTT wird in kurzer
Frist Euch zeigen welche mächtige Dinge seine allwal-
tende Hand ausrichten und wie Er alles verwandeln
könne. So nehmet dann GOTT für Augen und laffet
uns mit unerschrockenem Herzen und einhelliger Frey-
müthigkeit in unverdrossener Liebe gegé unsern Allerg:
König/ zur Vermehrung der Göttl. Ehre und unserm
sambt und sonderlichen Ruhm den Feind angreifen.
Haltet wie getreue Brüder biß in den Tod bey einander/
ladet geschwind/ schieffet woll/ verschonet im Anfange
keines einzigen und sehet Euch nach keinem Raub oder
Beute umb/ so werdet Ihr befinden daß uns GOTT ge-
sandt unsern Feinden zum Schrecken hingegen seinem
Volk zur Erlösung. Nach dieser Vermahnung wün-
sche ich Euch allen des höchsten mildreichen Seegen! Er
stärcke Eure Herzen und Armen zum Streit und bega-
be Eure Brust mit standhafftiger Freymüthigkeit/ da-
mit Ihr nebst mir könnet vergewissert seyn daß GOTT
mit uns sey und demjenigen / der sich auff Ihn allein
verläßt/ es niemahlen übel ergehe. In dieser ungeheu-
chelten Versicherung habe ich alle Augenblick meinen
lekten Hand voll Blutes bereit selbiges zu Euer aller
Dienst außzapffen zu lassen / der ich verharre Euer
Wehrtesten Brüder/

Getreuer Diener biß in den Tod.







the scale towards document

zu verführen und dessen Hochmuth zu
lassen/als lebendig von der Stelle unserm
endlichen Jahren her so theur erworbe-
tenem Ruhm der Schwedischen Tapffer-
n Schand-Flecken weichen wollen. Was
apfferkeit / Treue und unverdrossenen
welche Ihr/Wehrteste Brüdere/bis hie-
Allerg: Könige dargethan und erdul-
nere/ so blutet mir das Herz/ indem ich
n Zustande bin daß ich solches schuldigst
em Wunsche vergelte. Nicht weniger be-
n Gemüth/daß ich/wegen der in der Nā-
inde/Euch in diesem Speiß-reichem Lan-
e unterworffen sehe; Allein/Gott weiß
ene Sicherheit mit nichten aber meine
achtet solches. Nachdem gemeinē Sprich-
das Böse wie das Gute verlieh nehmen:
All wir nicht um die Ehre des Göttl. Nah-
is zubreiten und unsern theuren und All-
König sicher in sein Erb-Königreich zube-
dwillig austehen wollen? Lasset dem-
Cammeraden und Brüder weder die
ser späten Jahres Zeit/der verdrießliche
tieffen Wege/ noch auch/ daß der freye
urke Zeitlang unsere Häupter bedecken
wer-